

Stefan Mende

14.08.2022

Ludwigsburg
Bund der Bürgerinitiativen Mittlerer Neckar

An Herrn Landrat
Dietmar Allgaier
Hindenburgstraße 40
71638 Ludwigsburg

***OFFENER BRIEF zur Ihrer Äußerung bzgl. Atomkraft
vorab per Fax 07141 / 144 396***

Sehr geehrter Herr Landrat Allgaier, sehr geehrte Damen und Herren,

als Vorstand des Bundes der Bürgerinitiativen Mittlerer Neckar (BBMN e.v.) und Sprecher der Bürgerinitiative AntiAtom Ludwigsburg wende ich mich mit diesem Offenen Brief anlässlich Ihres Interviews in der LKZ vom 13.8.22 persönlich an Sie.

Ich darf zunächst Ihre abgedruckten Worte zitieren:

Ausschnitt (zur Atomkraft):

LKZ: Könnte eine Verlängerung der Laufzeiten der Atomkraftwerke in dieser Situation helfen?
Absolut. Die Kernkraftwerke, die noch am Netz sind, sollten weiterlaufen. Vor dem Hintergrund der Gefahren der jetzigen Energiekrise für unsere Gesellschaft und unsere Industrie können wir uns eine Abschaltung zum jetzigen Zeitpunkt meines Erachtens nicht leisten.

LKZ: Das gilt dann auch für Neckarwestheim.

Ja, auch Neckarwestheim sollte weiter betrieben werden. Wir sollten uns die Kapazitäten für drei bis fünf Jahre sichern. Das wäre laut der Betreiber von Neckarwestheim durchaus machbar. Es kann ja nicht sein, dass wir unsere Kernkraftwerke in dieser Notlage abschalten und dann Atomstrom von außen einkaufen und uns damit auch wieder in Abhängigkeiten Dritter begeben.

LKZ: Stellen Sie den Ausstieg grundsätzlich infrage?

Nein. Aber angesichts der jetzigen Situation müssen wir auf alle Möglichkeiten zurückgreifen, die tragfähig und sicher sind.

LKZ: Ist Neckarwestheim trotz aller Meldungen über Risse in den Leitungen sicher?

Ja, ich habe keine schlaflosen Nächte wegen Neckarwestheim. Das Problem ist nicht die Sicherheit. Fraglich ist eher, ob man noch Brennstäbe, die nötige Technik und Personal findet, wenn man noch lange diskutiert. Die Politik muss jetzt entscheiden.

Damit haben Sie leider eine sehr unkritische und in einigen Aspekten nachweisbar falsche Argumentation genutzt. Die Bevölkerung in den Landkreisen, in denen das AKW Neckarwestheim liegt (LB und HN), lebt sicherlich in größerer Sorge, als Sie dies äußern. Bedenklich ist dies auch vor dem Hintergrund, dass Sie im nuklearen

Katastrophenfall gefordert sind und vorbereitet sein sollten. Der Landrat verlässt als Letzter das sinkende Schiff? Die Folgen einer möglichen Kernschmelze im GKN 2 wären im dicht besiedelten Süddeutschland unermesslich.

Ist Ihnen die Problematik der Schäden an den Hochdruck-Heizrohren der Dampferzeuger bekannt? 350 Rohre im Primärkreislauf haben Risse durch den diskontinuierlich fortschreitenden metallurgischen Prozess der Spannungsrissskorrosion, jedes Jahr kamen neue hinzu. Basierend insbesondere auf einem Gutachten des Atomexperten Dipl. Ing. Dieter Majer (Ministerialdirigent a.D. und viele Jahre leitender Aufsichtsbeamter für kerntechnische Sicherheit und Strahlenschutz in verschiedenen Landes- und Bundesministerien Deutschlands) klagt die Anti-Atom-Bewegung vor dem VGH Mannheim auf Stilllegung des Gefahrenreaktors Neckarwestheim.

Das mathematische Phänomen der „Badewannenkurve“ beschreibt bei zunehmender Alterung der AKWs die steil ansteigende Fehlerkurve. Wir alle hoffen, dass keine Atomkatastrophe geschieht, aber wir sehen wissenschaftlich begründet die stark zunehmende Gefahr.

Parallelen zur vorhersehbaren aber insbesondere von den Verantwortlichen nicht vorhergesehenen Katastrophe im Ahrtal sind sicherlich etwas herbeigezogen, aber eben leider auch nicht unrealistisch.

Ach ja, noch zum Märchen mit der Rettung durch den französischen Atomstrom: Erfunden hat dies vor vielen Jahren wohl der Fokus. Diese Behauptung war nie zutreffend, da Deutschland fast immer Strom exportiert. Und die französischen Atomkraftwerke haben aktuell ebenfalls Sicherheitsprobleme durch Rissbildungen oder stehen aus anderen Gründen still. Manche Quellen berichten davon, dass über die Hälfte der AKWs in unserem Nachbarland derzeit keinen Strom produzieren können (kommt nun das Problem des fehlenden Kühlwassers noch hinzu?).

Das Schweizer Fernsehen (SRF Tagesschau) beispielsweise titelte am 1.8.22: „Abgestellte Atomkraftwerke stürzen Frankreich in Energiekrise - Frankreich muss erstmals Strom importieren: Über die Hälfte der Reaktoren sind seit Monaten ausser Betrieb.“

Wie Sie sehen, waren Ihre Worte zur Atomenergie eher wenig geeignet, die momentanen Probleme anzugehen. Am kommenden Wochenende führt eine groß angelegte Anti-Atom-Radtour nun auch durch Süddeutschland und wird am GKN und in Ludwigsburg Halt machen.

Unsere verbliebenen Atomkraftwerke müssen spätestens am 31.12.22 abgeschaltet werden. Die Nutzen-Risiko-Abwägung erzwingt dies. Und die Beharrungskräfte in der Atomindustrie werden sich damit abfinden müssen, dass weder Klimaschutz-Deckmäntelchen noch Aspekte als „Kriegsgewinnler“ der gefährlichsten Form der Stromerzeugung noch eine Zukunft geben können.

Ergänzend weise ich Sie noch auf eine gemeinsame Erklärung der Initiativen und Umweltverbände an den verbliebenen AKW-Standorten vom 4.8.22 hin (Anlage).

Mit freundlichen Grüßen